

Blatt 2 - Kennwortsicherheit

Kolja Hopfmann, Jonas Sander

26. April 2018

1 Sicherheit lokaler Rechner

1.1

1.1.1

Die VM wurde mit der grml-CD gebootet und der Festplatteninhalt der eigentlichen VM wurde gemountet.

```
1 lsblk
2 mount -r /dev/sda1
```

Der Aufbau von */etc/passwd/* ist:

Name:Passwort:UserID:GroupID:Kommentar:Verzeichnis:Shell , wobei hier das Passwort in der */etc/shadow/* Datei als Hash ausgelagert ist.

Es existieren die User *Georg* und *webadmin*. Der User *Georg* hat Sudo-Berechtigung

1.2

1.2.1

Eine kryptographische Hashfunktion ist eine Funktion welche einen beliebigen Eingabeparameter so verändert, dass es praktisch unmöglich ist, mittels Berechnung auf den ursprünglichen Eingabewert zu schließen. Ein Salt ist ein

randomisierter Eingabewert, welcher mit dem Passwort konkateniert wird und gemeinsam gehasht wird. Dadurch ist der Hash eines bestimmten Klartextes mit Salt nicht immer der selbe. Das bedeutet, dass man das ursprüngliche Passwort nur durch mehrfaches Ausprobieren herausfinden kann.

1.2.2

John wurde installiert und die Manual wurde gelesen:

```
1 sudo apt install john
2 man john
```

John wurde im Incremental-Mode gestartet:

```
1 john -incremental /etc/shadow
```

Der Versuch war nicht erfolgreich. Grund: Incremental Mode iteriert von Anfang über alle möglichen Passwort-Strings, für einen Zeitraum von 15 Minuten war das Passwort zu lang, um es über Incremental zu ermitteln.

1.2.3

Es wurde eine Wordlist heruntergeladen, entpackt und anschließend für einen weiteren Versuch mit John The Ripper benutzt.

```
1 wget http://download.openwall.net/pub/wordlists/all.gz
2 gunzip all.gz
3 john --wordlist=all /etc/shadow
```

Passwort für *webadmin*: *mockingbird*

1.3

Das Passwort für den User *georg* war nicht in der Wordlist enthalten.

Das VM-Image wurde erneut gemountet, diesmal mit Schreibzugriff. Daraufhin wurde mit *chroot* eine neue Bash-Session gestartet mit dem VM-Image *root* als *root*. Somit konnte man mit Rootrechten das Passwort von *georg* ändern.

```
1 mount /dev/sda1
2 chroot /media/sda1 /bin/bash
3 passwd georg
4 exit
```

2 Sichere Speicherung von Kennwörtern

2.1

1. Zuerst wurde in das Verzeichnis von rcracki navigiert.

```
1 cd webadmin/Rainbowtables/rcracki_mt_0.7.0_Linux:x86_64
```

Hier wurde dann rcracki auf der Datei mit den Passwörtern ausgeführt.

```
1 ./cracki -l [password txt] [path to rainbow table]
```

Hierbei wurden Passwort Nummer 4: ulardi und Passwort Nummer 5: avanti gefunden. 2. Die Restlichen Passwörter konnten mit der Verwendeten Rainbowtable nicht geknackt werden. Dies ist darauf zurück zu führen, dass die Passwörter nicht als Wörter in der Tabelle enthalten sind. Ein erneuter Versuch mit einer anderen Rainbowtable könnte weitere Passwörter knacken, jedoch ist dies keineswegs sicher.

Für das Abspeichern der MD5-Hashes aller alphanumerischen Passwörtern der Länge 1-7 wäre ein Speicher von $\sum_1^7 (62^i \cdot 32\text{byte}) = 1,1 \cdot 10^{14} \text{Byte} = 110\text{TB}$ nötig. Dies ist um den Faktor 10^4 größer als die verwendete Rainbowtable und deutlich zu groß zur Speicherung.

2.2

Unsere Lösung war auf dem Alphabet bestehend aus 0-9 und a-z iterativ alle möglichen Strings durch zu probieren. Hierfür haben wir eine Java Klasse geschrieben, die in einer Schleife von 0 bis $36^7 - 1$ iteriert. In Jeder Iteration wird ein String zusammengesetzt, dieser mit dem Salt gehasht und das Ergebnis des Hashes mit dem in der Passwort-Datei gefundenem

Hash verglichen. Hierbei werden erst alle 1-Stelligen, dann alle 2-Stelligen Passwörter durchlaufen etc. Hiermit wurde das Passwort slv3s gefunden. Die Datei bruteforce.java befindet sich im Anhang.

2.3

Die erstellte Java Datei Useradmin.java befindet sich im Anhang.

3 Forensische Wiederherstellung von Kennwörtern

3.1

Aus den empfohlenen Quellen zu Blatt 2 unter "Zum sicheren Umgang mit Passwörtern im Speicher" geht hervor, dass viele Anwendungen Passwörter als Klartext im Arbeitsspeicher ablegen. Dadurch ist es Möglich das Passwort (für kurze Zeit) selbst nach ausschalten des Systems aus dem Speicher zu extrahieren. Desweiteren Dient eine Swap-Partition als zusätzlicher Arbeitsspeicher. So ist es Möglich aus der Swap-Partition Passwörter zu extrahieren.

3.2

Unter grml wurde der Inhalt der VM gemountet:

```
1 mount /dev/sda1
```

Unter */home/user/.bash_history* befinden sich die letzten commands welcher der user in der letzten bash-session in die shell eingetippt hat.

3.3

Da der Admin zunächst mit Jedit die Server-File editiert hatte haben wir zunächst in den Jedit config-Files gesucht, unter *home/.jedit*. Da war zu erkennen dass das alte Passwort "Flugentenfederkiel/991199" war, mit dem User "bloguser".

Daraufhin wurde versucht mit dem Programm photorec, Teile der Swap-Partition wiederherzustellen:

```
1 lsblk
2 photorec /dev/sda5
```

Die wiederhergestellten Dateien wurden aufgrund Platzmangel der grml-CD unter */dev/sda1* abgelegt. Nun wurde versucht die Dateien nach dem String "PASSWORD" zu untersuchen da dies in der Server-Datei vor dem tatsächlichen Passwort stand.

```
1 find . -name "*.elf" | xargs grep -E 'PASSWORD'
2 find . -name "*.txt" | xargs grep -E 'PASSWORD'
3 find . -name "*.java" | xargs grep -E 'PASSWORD'
4 grep -a 'PASSWORD' f0402684.elf
5 grep -a 'PASSWORD' f0853144.elf
6 grep -a 'PASSWORD' f0932456.elf
7 grep -a 'PASSWORD' f0052256.elf
```

In der Datei *f0853144.elf* befand sich das Passwort als Klartext: "Kindergeburtstag/119911"

4 Unsicherer Umgang mit Passwörtern in Java

Der Passwortmanager verwendet sowohl für Encryption als auch Decryption die selbe Funktion. Dieser wird entweder das Klartextpasswort oder das Verschlüsselte Passwort übergeben. Kommt man in den Besitz der Verschlüsselten Passwörter, kann man sie also einfach über den Passwortmanager entschlüsseln.

5 Quellen

- 0. Empfohlene Quellen
- <https://unix.stackexchange.com/>
- man command der Kommandozeile